

Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 6.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 24. September 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gefügt, oder
öffentlicht werden, haben unentgeltliche
Aufnahme.

Dieselben bleiben 2 Tage offen, können aber
abfertigt erneut werden.

Anzeigen, welche bis 12 Uhr abge-
geben werden, dürfen nur am selben Tage
aufgenommen werden.

Berlangt.

Berlangt ein kleines häusliches Mädchen in einer
kleinen Familie. No. 85 Ost Penn Straße. 241

Berlangt wird ein kräftiges Mädchen für Haus-
arbeit. Nachfragen in der Off. des Ges. 242. 242

Berlangt: Ein deutsches Mädchen für leichtes
Haushalt. Muß fischen können; braucht nicht zu
arbeiten und erhält einen guten Preis. Nachfragen bei
Dr. Schmid, 105 S. Meridian Straße. 241

Berlangt ein Schwimmer des Ges. 242. 241

Berlangt: Ein guter, zuverlässiger Mäzen aus einer
Familie von zwei Kindern. Eine Passarbeit.
Nachfragen No. 103 Nord Meridian Straße. 241

Berlangt: Ein Junge im Alter von
16-18 Jahren, um das Bürgertum zu erlernen,
der bereit ist, etwas vom Gewerbe verlor zu
wissen. Nachfragen in der Off. des Ges. dieses
Blattes. 241

Stellengefuche.

Ges. für: Ein anständiges Büro mit 10 Jahren
der Buch- und Schreiberei zu erlernen, mag sich
melden 15 Sinter Straße. Abend nach 7 Uhr. 241

Ges. für: Ein mit moralisch eingewanderten deut-
schen Männern in Stellung zu einer deutschen Fa-
milie. Nachfragen No. 153 Penn Straße. 241

Bu verkaufen.

Bu verkaufen: Sch. Billig, No. 33 Coburn St.
G. A. Würger, 83 Ost Washington Straße. da

Bu verkaufen eine Büchse mit gute Sand-
kate. Nachfragen in der Off. des Ges. 242. 242

Politische Ankündigung:

Für City Clerk:
Michael F. Shields,
Wahl: 11. October 1887.

Verschiedenes.

Sch. Coburn
werden aufgerufen und Gehalts aus Europa eing-
zogen von Robert E. & Co., off. Rotar, 125 S. Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Bu verleihen:

Gegen gute Sicherheit ein Kapital von
\$400, und Datto von \$300.

Herm. Sieboldt, Sekretär.

No. 118 1/2 Ost Washington Straße.

Deutschen Vereinen!
welche beabsichtigen einen Auszug aufs
Land oder ein

Vic - Nic!
zu veranstalten, diene zur Nachricht, daß
wir eine große Ausstellung von

Hellen leichten Hüten
auf Lager haben, welche wir zu außerordentlich
niedrigen Preisen offerieren.

Bamberger
No. 16 Ost Washington Straße.

Schwoba Kirsche,
veranstaltet vom

Schwaben Unterstutz. Verein
— in der —

neueingerichteten

Mozart - Halle !
— am —

Montag, 26. Sept '87

Eintritt: Herr und Dame . . . 50 Cents.
Jede weitere Dame 25 Cents.

Zur Aufführung kommt:

Die Schägräuber auf dem Teufelsberg !

Tickets sind zu haben bei den Herren: Jacob Sch.

Mr. G. & H. Miller, 106 Delaware und Market St.; Michael

Hoffmann, Süd Meridian Stra. und bei den Comtes:

Chas. Rennier, Charles Miller, John Haugstrater,

George Bühler und David Biegler.

Spezielle Notiz!

Dem Mausoleum vieler Freunde nachkommen, werde-

re von jetzt an

Frisches und geräucherter

Fleisch jeder Art
in meinem Laden vorrätig halten.

Täglich frische Würste aller Sorten.

Rindfleisch, Schafsfleisch und

Schweinefleisch täglich frisch.

FRITZ BOETTCHER,

[147 Ost Washington Straße.]

Neues per Telegraph.

Wetterbericht.
Washington, 25 Sept. Wär-
meres, hübliches Wetter.

Die Einwanderung.

Washington, 24. September. Im
staatlichen Bureau wird berichtet, daß
die Einwanderung in den letzten acht
Monaten 362.839 gegen 254.679 wäh-
rend des gleichen Zeitraums im vorigen
Jahr betrug.

Editorielles.

Das Kind des modernen Lohnarbeiter-
ters wird wieder Lohnarbeiter, und wenn
auch selbst heutzutage gelegentlich einmal
eine Ausnahme zu konstatiren ist, so ver-
schwindet diese in der Menge und kommt
schwerlich in Betracht. Ja selbst die Art
der Beschäftigung ist dem Proletarientypus
meist schon in den Wege vorausbestimmt; es
erbt nicht bloß das Proletariertum und den Proletari-
erstand, sondern meist auch die ganz bestimmte proletarische
Beschäftigung der Eltern, besonders in
Industriebezirken, wo gewisse Produktions-
zweige vorherrschen sind. In Ge-
genden, wo der Bergbau betrieben wird,
werden, wo die Bergbau betrieben wird,
neben dem Zehntel der Nachkommen-
schaft auch ihrerseits die Minenarbeiter sein,
die sich ihrerseits die Minenarbeiter als Rah-
menzweige erwähnen müssen; unter
viele ganzen sozialen Einrichtungen sind eben
herrlich gestaltet, daß der „Stand“ des
Proletariers zur eisernen Fessel für ihn
und seine Nachkommenhaft wird. Ist
der Vater Weber, so wird auch sein
ohnehin schwach geborenen Kindern die
Fabrikluft die Wangen noch bleicher fär-
ben, als sie bei ihrer ersten Blütezeit
ohnehin schon sind.

Die ist von einer „freien Wahl“ keine
Rede, auch nicht von einem Mangel an
Einsicht, der sie etwa diesem Verfluß zu-
führt, sondern es ist einfach die wirt-
schaftliche Notlage. Aus dem engen
Ring, den die ökonomischen Existenz-
bedingungen um den Arbeiter ziehen, giebt
es eben unter den herrschenden Verhältnissen kein Entrinnen.

Wer fragt den heutigen Proletarien
nach Talen, Neigung und Einsicht? Dergleichen kommt kaum noch in Betracht,
das gibt es nur für die Reichen und ihre
Sprossen. Alberköstens kommt es noch
vor, daß der Vater — wenn die Umstände
besonders günstig für ihn liegen, sich für
seinen Sohn nach derjenigen Arbeits-
branche umschaut, die am wenigsten niedrige
Lohngehalt hat, oder welche in einer stam-
men Organisation eine solide Wider-
standsfähigkeit besitzt. In der Haupthälfte
entscheidet das Sattwerden bei der Wahl
des Lebensberufs. Die Glashälfte, die Glasflaschenarbeiter wissen es
selbst sehr gut, wie gesundheitsgefährdet
ihre Beschäftigung ist und doch werden sie
sich nicht einem anderen Lebensberuf zu-
wenden, weil es wirklich auch nur einen Augen-
blick für Mangel an Einsicht erklärt werden,
was die Armut und ihre Nach-
kommen gezeitwands an die giftgetränkte Atmosphäre fesselt. Nein, es ist der
Zwang der bitteren Not, welcher so drängt,
daß ihre Haut zu Marke zu tragen
und trockener Erkenntnis der wahren
Notlage, um des „lieben“ trockenen
Brodes willen am eigenen Sarge zu zim-
mern.

Die Arbeit kann so elend, so schmälig,
so anstrengend, so gefährlich schädlich
sein, wie sie will, es finden sich zu ihrer
Berechtigung nicht nur genügend Hände,
nein, es sucht selbst in dieser Jammerexi-
stenz noch der einen andern zu verdrän-
gen. Man streift sich um einen Körper-
stiel auf dem großen leichenedebenen
Schlachtfeld der Industrie, und nur in die-
sem dichten allgegenwärtigen Gräber so
hurtig als möglich hineinzugeraffen. Derart
ist der wirtschaftliche Kampf um's Dasein, den der Arbeiter auszu-
fechten hat ohne eine andre Waffe, als
die Organisation. Daß sich bei einem
solchen Kampf die Lehre von der Freiheit
des Willens als etiel Betrug heraustraht,
leuchtet ein. Daß die Arbeiter hier in
einem Fesseln geschlagen sind, wird kein
Einfühliger unter ihnen leugnen, aber
die Erkenntnis von dieser Macht der eis-
ernen Fesseln ist oft so geartet, daß in
zahlreichen Fällen gar leicht alle Hoff-
nung auf ein Besserwerden erstickt wird
und daß dumpe Gleichgültigkeit einen
Theil der arbeitenden Bevölkerung be-
meißelt.

Und das zu verhindern ist Sache der
ausläufigen Agitation und des fortwäh-
renden Organisationswerkes.

Drahtnachrichten.

Die Cholera in der Bay von
New York.

New York, 23. Sept. An Bord
des Dampfschiffes „Alesia“, welches
gestern Abend mit 600 Passagieren von
Roselle und Read in der unter Bay
anfam, ist die Asiatische Cholera ausge-
brochen. Acht Passagiere starben wäh-
rend der Reise an dieser Krankheit, und
bei Ankunft des Dampfers an der Quar-
antine, fanden die Gesundheitsbeamten
vier weitere Fälle vor. Das Schiff mit
Bemannung und Passagieren wurde nach
West Bank in der unter Bay geföhrt,
und dort den Verlauf der Seude abzu-
warten. Die Kranken wurden nach
Swinburne’s Island gebracht.

Kämpfe gestalten wird. Die Arbeiter
scheinen sich wenigstens auf einen sehr
langen Ausland zu rüsten. Sie nehmen
sobald man ihnen gestattet, die Gruben
zu betreten, ihre Werkzeuge aus den-
selben. Die Ungarn im Panther-Gefecht
haben die Bahngesellschaft erklungen
und zwei Frachtwaggons für ihr Hand-
werkzeug zur Verfügung gestellt, so daß
sie alle auf einmal die Gegend ver-
lassen können. Versammlungen der
Arbeiter sind überall in der Kohlengräber-
region statt und an die Kohlengräber des
Wyoming und Lackawanna-Tales
wurde ein Rundschreiben erlossen, welches
die Unterführung aufordnet.

Andererseits heißt es, daß die Gruben
besonders heimlich Fleischwurst werden.

Meierei der kleinen Companien haben
ihre Arbeiter erklungen, vorläufig nicht die
Gegend zu verlassen.

Dr. D. G. Pfaff,

Arzt, Mundarzt

Gedurthsheller.

Offiz.: 425 Madison Ave.

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr,
nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Telefon: 7018

Ab. 225 Telephon 282

Wohnung: 197 N. Alabama St.

Ecke der Belmont Straße.

Telephon 936.

SLOAN’S

Drug Store,

(Apotheke.)

Ver. Kader.

O’Brien’s Prozeß.

Corl. 23. Sept. William O’Brien
wurde heute von dem Gefängnis in Corl.
mit Mitchelstown entlassen, wo er die
15. Strafe abgesessen. Heute Morgen
wollte der Captain mit General Pryor
die zündete einschlagende Tafel
konferieren. Wie man hört, will Pryor
als er die Stadt unter Bedrohung einer
Abteilung von Polizisten und Polizei verließ,
entwunden aus der Menge laute Schreie. Bei
seiner Ankunft in Mitchelstown wurde er von der Menge, welche gesammelt
war, ihn zu bewilligen, mit ungemeinem Jubel empfangen. Die Be-
drohung drohte ihm sofort in das
Gerichtszimmer, wo bereits ein Anzahl
Zuhörer sich eingefunden hatten, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
vielen Damen. Mehrere Polizisten wurden
durch zündete Tafel ausgeworfen und ihre
Auswürgen gingen dahin, daß O’Brien
durch die Umstehen die Rechte des Angeklagten
zu verwerben versuchte. Als O’Brien
durch die Umstehen die Rechte des Angeklagten
zu verwerben versuchte, wurde er von dem
General Pryor aufgefordert, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
vielen Damen. Mehrere Polizisten wurden
durch zündete Tafel ausgeworfen und ihre
Auswürgen gingen dahin, daß O’Brien
durch die Umstehen die Rechte des Angeklagten
zu verwerben versuchte, wurde er von dem
General Pryor aufgefordert, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
vielen Damen. Mehrere Polizisten wurden
durch zündete Tafel ausgeworfen und ihre
Auswürgen gingen dahin, daß O’Brien
durch die Umstehen die Rechte des Angeklagten
zu verwerben versuchte, wurde er von dem
General Pryor aufgefordert, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
vielen Damen. Mehrere Polizisten wurden
durch zündete Tafel ausgeworfen und ihre
Auswürgen gingen dahin, daß O’Brien
durch die Umstehen die Rechte des Angeklagten
zu verwerben versuchte, wurde er von dem
General Pryor aufgefordert, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
vielen Damen. Mehrere Polizisten wurden
durch zündete Tafel ausgeworfen und ihre
Auswürgen gingen dahin, daß O’Brien
durch die Umstehen die Rechte des Angeklagten
zu verwerben versuchte, wurde er von dem
General Pryor aufgefordert, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
vielen Damen. Mehrere Polizisten wurden
durch zündete Tafel ausgeworfen und ihre
Auswürgen gingen dahin, daß O’Brien
durch die Umstehen die Rechte des Angeklagten
zu verwerben versuchte, wurde er von dem
General Pryor aufgefordert, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
vielen Damen. Mehrere Polizisten wurden
durch zündete Tafel ausgeworfen und ihre
Auswürgen gingen dahin, daß O’Brien
durch die Umstehen die Rechte des Angeklagten
zu verwerben versuchte, wurde er von dem
General Pryor aufgefordert, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
vielen Damen. Mehrere Polizisten wurden
durch zündete Tafel ausgeworfen und ihre
Auswürgen gingen dahin, daß O’Brien
durch die Umstehen die Rechte des Angeklagten
zu verwerben versuchte, wurde er von dem
General Pryor aufgefordert, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
vielen Damen. Mehrere Polizisten wurden
durch zündete Tafel ausgeworfen und ihre
Auswürgen gingen dahin, daß O’Brien
durch die Umstehen die Rechte des Angeklagten
zu verwerben versuchte, wurde er von dem
General Pryor aufgefordert, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
vielen Damen. Mehrere Polizisten wurden
durch zündete Tafel ausgeworfen und ihre
Auswürgen gingen dahin, daß O’Brien
durch die Umstehen die Rechte des Angeklagten
zu verwerben versuchte, wurde er von dem
General Pryor aufgefordert, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
vielen Damen. Mehrere Polizisten wurden
durch zündete Tafel ausgeworfen und ihre
Auswürgen gingen dahin, daß O’Brien
durch die Umstehen die Rechte des Angeklagten
zu verwerben versuchte, wurde er von dem
General Pryor aufgefordert, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
vielen Damen. Mehrere Polizisten wurden
durch zündete Tafel ausgeworfen und ihre
Auswürgen gingen dahin, daß O’Brien
durch die Umstehen die Rechte des Angeklagten
zu verwerben versuchte, wurde er von dem
General Pryor aufgefordert, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
vielen Damen. Mehrere Polizisten wurden
durch zündete Tafel ausgeworfen und ihre
Auswürgen gingen dahin, daß O’Brien
durch die Umstehen die Rechte des Angeklagten
zu verwerben versuchte, wurde er von dem
General Pryor aufgefordert, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
vielen Damen. Mehrere Polizisten wurden
durch zündete Tafel ausgeworfen und ihre
Auswürgen gingen dahin, daß O’Brien
durch die Umstehen die Rechte des Angeklagten
zu verwerben versuchte, wurde er von dem
General Pryor aufgefordert, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
vielen Damen. Mehrere Polizisten wurden
durch zünd